

# Salleische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 529

Jahrgang 211

**Bezugspreis:** 4½ Sells und Doreer monatlich Mh. 1,25, vierteljährlich Mh. 3,75 bei Doreer. Durch die Post monatlich Mh. 1,34, vierteljährlich Mh. 4,02. Einzelhefte 10 Pfennig.  
**Abbestellende Halle-Saal:** Krippler Straße 61/62, Fernruf 7801, 5608-5610.  
**Wochendbeilage:** H. S. Maschinen-Druck. — Pollichofen: Krippler 20512.

**Morgen-Ausgabe**  
**Mittwoch, 16. Oktober**

**Anzeigenpreis:** Einzelne Anzeigen 14 Sells 20 Pfg., gewöhnliche 14 Sells 85 Pfg., Rufnummern 1 Mt., Rabatt nach Zeit, jedoch nur bei vollständiger Bezahlung.  
**Geldstrichlose Berlin:** Bernburg Str. 30, Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290  
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag von Otto Uebel, Halle-Saal

# Wilson's Antwort-Note

## Die Feinde verlangen von uns Auslieferung aller Verteidigungsmittel und Sturz der Hohenzollern

Washington, 14. Okt. (Wester.)

Der Staatssekretär hat heute nachmittag dem Geschäftsträger der Schweiz und Vertreter der deutschen Interessen in den Vereinigten Staaten folgende Note bekannt gegeben:

Staatsdepartement, 14. Oktober 1918.

Mein Herr!

In Zusammenhang der Mitteilung der deutschen Regierung vom 12. Oktober, welche Sie mir heute übergeben haben, habe ich die Ehre, Sie um die Übermittlung folgender Antwort zu ersuchen:

Die unangenehme Annahme der von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten am 8. Januar 1918 und in seinen folgenden Beschlüssen niedergelegten Bedingungen von Seiten der jetzigen deutschen Regierung und einer großen Mehrheit des deutschen Reichstages berechnen den Präsidenten eine offene und direkte Erklärung seines Entschlusses hinsichtlich der Mitteilung der deutschen Regierung vom 5. und 12. Oktober 1918 abzugeben. Es muß Klarheit darüber bestehen, daß die Durchführung der Räumung und die Beibehaltung eines Waffenstillstandes Angelegenheiten sind, welche dem Urteil und dem Rat der militärischen Berater der Regierung der Vereinigten Staaten und der alliierten Regierung überlassen werden müssen, und der Präsident hält sich verpflichtet zu erklären, daß keine Regelung von der Regierung der Vereinigten Staaten angenommen werden kann, die nicht völlig befriedigende Sicherheiten und Bürgschaften für die Fortdauer der gegenwärtigen militärischen Kollaboration der Armeen der Vereinigten Staaten und der Alliierten an der Front schafft. Er hat das Vertrauen, daß es als sicher angenommen werden kann, daß dies auch das Urteil und die Entscheidung der alliierten Entscheidung sein wird. Der Präsident hält es auch für seine Pflicht hinzuzufügen, daß weder die Regierung der Vereinigten Staaten noch er selbst ganz sicher ist, daß die Regierungen, mit denen die Vereinigten Staaten als Kriegsführende assoziiert sind, einwilligen werden, einen Waffenstillstand in Erwägung zu ziehen, solange die Streitkräfte Deutschlands fortsetzen, die ungeschlichen und unmenslichen Praktiken auszuüben, bei denen sie noch verharren. Zu derselben Zeit, wo die deutsche Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten mit Friedensvorschlüssen herantritt, sind ihre U-Boote damit beschäftigt, auf der See Passagierschiffe zu versenken und nicht nur die Schiffe, sondern auch die Boote, in denen ihre Passagiere und Besatzung

versuchen, sich in Sicherheit zu bringen. Die deutschen Armeen schlagen bei ihrem jetzigen Rückzuge aus Flandern und Frankreich einen Weg mutwilliger Zerstörung ein, der immer als direkte Verletzung der Regeln und Gebräuche der zivilisierten Kriegsführung betrachtet wurde. Die Städte und Dörfer, wenn sie nicht zerstört sind, sind von allem, was sie enthalten, oft sogar ihrer Einwohner beraubt. Es kann nicht erwartet werden, daß die gegen Deutschland assoziierten Nationen einen Waffenstillstand ausflutmen werden, solange die unmenslichen Handlungen, Plünderungen und Verwüstungen fortgesetzt werden, auf die sie mit Recht, mit Schrecken und empfinden Drogen blicken, es ist auch notwendig, damit keine Möglichkeit eines Mißverständnisses entstehen kann, daß der Präsident mit großem Nachdruck (very solemnly) die Aufmerksamkeit der Regierung Deutschlands auf die Bestimmung und die klare Absicht (the language and plain intent) einer der Friedensbedingungen lenkt, welche die deutsche Regierung jetzt angenommen hat. Sie ist enthalten in der Beschlusse des Präsidenten, die er am 4. Juli dieses Jahres in Mount Vernon gefaßt hat. Sie lautet wie folgt:

Die Vereinigten jeder willkürlichen Macht überall, die für sich geheim und nach eigenem Belieben den Frieden der Welt führen kann oder wenn sie jetzt nicht vernichtet werden kann, mindestens ihre Herabminderung zu tatsächlichen Unvermögen und (folgt eine Telegrammübersetzung). Die Macht, welche bisher die deutsche Nation beherrscht hat (controlled) ist von der Art, wie sie hier betrieben wird.

Die deutsche Nation hat die Wahl, dies zu ändern. Die oben erwähnten Worte des Präsidenten üben natürlich eine Bedingung, die vor dem Frieden erfüllt werden muß, wenn der Friede durch das Vorhaben (by the action) des deutschen Volkes selbst kommen soll. Der Präsident fühlt sich für verpflichtet, zu erklären, daß die ganze Durchführung des Friedens seiner Ansicht nach von der Zustimmung und dem befriedigenden Charakter der Bürgschaften abhängen wird, welche in dieser grundlegenden Frage gegeben werden können. Es ist unumgänglich, daß die gegen Deutschland assoziierten Regierungen zweideutig wissen, mit wem sie verhandeln.

Der Präsident wird eine besondere Antwort an die L. N. I. Regierung von Desterreich-Ungarn abgeben.

Empfangen Sie mein Herz, die erneute Versicherung meiner Hochachtung.  
Robert Lansing.

und zu Wasser demobilisiert hat und wichtige deutsche Festungen an feindliche Besatzungen übergeben worden sind. Diese Forderungen sind uns aus feindlichen Regierungserklärungen und Briefmedteilungen bereits bekannt geworden, wir wissen aber nicht, ob dies schon die letzten sind, ob Wilson nicht noch viel weitergehende Forderungen für die absolute Überlegenheit der feindlichen See, beispielsweise die Auslieferung aller deutschen Gewehre, Maschinengewehre und Geschütze, sämtlicher Munition und aller Kriegsmittel, verlangen wird. Wir können uns den Ernst der Situation bei den Charaktereigenschaften der gegenwärtigen Regierung, die unter allen Umständen Frieden schließen will, gar nicht gefahrlos genug vorstellen. Das Deutsche Reich würde bei Erfüllung dieser Forderungen gegenüber seinen Feinden in die gleiche Lage kommen, in der sich Karthago gegenüber Rom befand: Rom stellte als Vorbedingung eines Friedens mit Karthago die Auslieferung der Waffen und der Schiffe, und als eine schmachwürdige-leidenschaftliche und ehrverletzende Regierung in Karthago sich zu diesem Schritt entschloß, da stand Rom am Ziel seiner Wünsche: es fiel über die wehrlose Stadt her und vernichtete sie. Gleichzeitig aber mit dieser Forderung, deren Erfüllung uns den sicheren Tod bringen müßte, schüttet Wilson die Schale seines Hohnes über uns aus: anlangend, daß wir bei den Kämpfen im

Westen notgedrungen feindliches Leben und Eigentum vernichten müssen, höhnt er über uns als Barbaren, die mutwillig zerstören, und die eine wilde Lust an einem Zerkören haben, das die „zivilisierte Welt“ „mit bebenden Herzen“ betrachtet. Auch unsere teilweise und aus fränkischen Gründen erfolgende Frontverrückung im Westen wird als der bestimmende erzwungene „Mißgriff“ aus Flandern und Frankreich“ behauptet. Mit diesen Mitteln soll die militärische Kraft Deutschlands in den Augen der deutschen Demokratie möglichst herabgemindert und das Ansehen des deutschen Volkes bei allen Neutralen als eine Nation von Wäubern und Völlendern herabgewürdigt werden, um auch auf diese Weise auf Deutschland einzuwirken, damit es sich den feindlichen Forderungen füge.

Die Ausführungen Wilsons über die deutschen U-Boote erfordern eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Bekanntlich heißt es Amerika immer lo bar, als ob es nur aus dem alleinigen Grunde in den Krieg gegen Deutschland eingetreten sei, weil dieses den uneingeschränkten U-Bootkrieg eröffnet habe, der angeblich gegen die Regeln der humanitären Verträge verstößt. Die hiermit im Zusammenhang stehenden Fragen sind so wichtig und haben bereits so weite Kreise gezogen, daß wir uns vorbehalten müssen, darauf in einem besonderen Artikel zurückzukommen.  
Gott sei die sich auf den Waffenstillstand beziehend

Die Antwort Wilsons auf die deutsche Unterwerfungsnote, aus der gebundenen Diplomatensprache in einfaches, deutsches übertrug, lautet folgendermaßen: Ein Waffenstillstand kann erst abgeschlossen werden, nachdem Deutschland absolute und befriedigende Garantien und Sicherheiten dafür gegeben hat, daß die heutige militärische Lagebeziehung der amerikanischen und alliierten See im Falle aufrechterhalten bleibt. Friedensbedingungen mit dem Deutschen Reich sollen erst eingeleitet werden, wenn der Hohenzollernthron in Preußen Deutschland gestürzt ist, oder die Hohenzollern doch „zu tatsächlicher Machtlosigkeit zurückgedrängt“ sind. Diese Antwort, beleuchtet mit höchstklariger Geistesgegenwart den politischen Boden, auf dem wir jetzt stehen und läßt grobenwollen Blinde in den Abgrund tun, an den unsere politische Plattform angrenzt. Jetzt zeigt sich, um alle Unwissenswerten die Wahrheit, welches Ziel unsere Feinde sich in diesem Kriege gestellt haben, und wir glauben, daß auch alle diejenigen im deutschen Volk nunmehr erkennen werden, was Präsident Wilson mit uns vorhat, die bisher entweder aus aufrichtigem Glauben an besten Absichten mit Deutschland für seine Verwirklichung eingetreten sind, oder die aus innerpolitischen Erwägungen an diesem Kriege teilnahmen. Wir haben unter dem demagogischen Einfluß in Deutschland leider vergessen, was britische und französische Minister immer wieder in die Welt hinausrufen und was die „Daily News“, eine führende englische Zeitung, am Kopf für eine Aufschrift trägt: dort steht, wo deutsche Zeitungen über die ganze Breite der ersten Seite das Hauptinteresse aus dem Gereschreie über der Politik mitteilen, seit etwa 2½ Jahren in großen Letzern geschrieben: „Kein Friede mit dem Hohenzollern!“ Wir haben, als diese Aufschrift Tag für Tag und Jahr für Jahr wiederkehrte, darüber geschaut und gemerkt, so etwas könne nur vollendete Unheilsschickel oder verblödeten Köpfen kommen. Die Engländer aber haben solche Beeinflussung der Massen, die in ähnlicher Weise auch in Rinnos hergenommen wurde, mit außerordentlich niedriger und vorgeriffener Freiheit und Fähigkeit betrieben und uns gerade durch die schätzbarste Ausdauer über den wirklichen Ernst ihrer Absicht und der politischen Lage hinweggeführt. Auch eine der letzten Reden des Präsidenten Wilson, die am 27. September dieses Jahres gehalten wurde, ist von uns viel zu wenig beachtet worden. Hieran trägt einen großen Teil der Schuld unsere Regierung, die diese Rede, obwohl sie in allen ausländischen Blättern zu lesen war, den deutschen Zeitungen bis zum 4. Oktober vorenthalten hat und sie oft zur Veröffentlichung freigab, als der Prinz Max am 5. Oktober mit seiner ersten Heiratsverheißung die bekannte Friedensnote an Amerika ausprobiert. In diesem Augenblick wendete sich das größte Interesse der Zeitungen naturgemäß der Kanzlerrede zu, und damit fiel, auch aus Kopierabsicht, die Wilson-Rede unter den Tisch. Wir haben Grund zu der Annahme, daß eine solche Wirkung der Zurückhaltung von der Regierung beabsichtigt war. Denn würden die Zeitungen diese Rede rechtzeitig, am 28. oder 30. September, erhalten haben, dann hätten sie sich gründlich mit ihr beschäftigen können; aber damit würde auch der Boden für die Friedensnote stark verfestigt worden sein, was die Regierung offenbar verhindern wollte. In dieser Rede hatte Wilson nämlich unumwunden ausgesprochen, daß an einen Friedensschluß mit den Hohenzollern abgesehen nicht zu denken sei. Wir meinen, daß ein solcher Ausspruch, rechtzeitig bekannt gemacht und genügend beachtet, die Regierung abgehalten haben würde, ihre Friedensnote an Wilson zu richten, und daß uns damit auch die weiteren, durch Wilson und die Entente erfahrenen Bemerkungen erspart worden wären. An dem die demokratische Regierung diese Rede Wilsons zurückweist, hat sie einen großen Schaden und Veruntreuung auf sich geladen: sie mußte oder mußte wenigstens wissen, was Wilson über einen Friedensschluß mit dem Deutschen Reich dachte, und trotzdem hat sie diese Aktion der Demittungen in Szene gesetzt, die zweifellos Hunderttausende von deutschen Soldaten mit ihrem Will werden wieder gut machen müssen. Anhand der Wendung, welche die deutsch-amerikanischen Verhandlungen“ angenommen haben, füllten wir uns verpflichtet, der Öffentlichkeit von dem Vorbild der jetzt bestehenden Tragödie Kenntnis zu geben. Wir behalten uns ausdrücklich vor, noch ausführlicher darauf zurückzukommen, wenn die politischen Verhältnisse uns einerzeit dazu zwingen, andererseits aber nicht daran hindern sollten, das zu tun.

Einen Waffenstillstand will der Präsident Wilson und mit ihm die liberalen Entente-regierungen, mit denen er sich vorher zweifellos genau verständigt hat, erst dann sich abgeben hat, wenn alle die deutschen See nicht nur aus Frankreich, Belgien und den stillen Randstaaten herausgenommen — sondern auch, wenn Deutschland zu Lande





# Kriegsanleihe-Verdopplung

bei Einzahlung von 5000 Mark und mehr (Höchstbetrag unbegrenzt) durch Vermeidung der Zinsen und Zinseszinsen. Vorteilhafteste Kapitalanlage für Aussteuer u. Versorgung.

## Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Berlin W 8, Behrenstr. 57-61.

Man verlange unsere Drucksachen.

# „Concordia“

Colnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
Cöln a. Rh., Maria Ablaßplatz 15  
(Errichtet 1853)

## Kriegs-Anleihe-Versicherung

ohne Anzahlung  
mit vorteilhaftem Einschluß der Kriegsgefahr.  
Gelegene Vermittler in allen Gesellschaftskreisen werden gesucht.  
Auskunft durch:  
General-Repräsentanz Halle a. d. S.: Subdirektor  
**Otto Schumacher**, Halle, Magdeburgerstr. 25. Tel. 8645

### Jeder kann Kriegsanleihe zeichnen,

auch wenn er nicht über größere Beträge verfügt, sobald er eine Kriegsanleihe-Versicherung bei der Deutschen Lebensversicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft in Berlin einschließt.

Vorteilhafte Bedingungen. Niedrige Prämien. Kostenlose Auskunft durch die Direktion Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 18.

### Winterweizen,

Strubus Schlankefelder Distopf, 1. Abfaat, von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen anerkanntes Saatgut, verkauft zu dem günstigsten Preis für Saatgetreide gegen Baarfakt und Einlieferung von Geld.  
**Domäne Friedeburg a. Saale.**

### Kriegsanleihe-Versicherung der Iduna

Mit grossen Vorteilen ausgestattete Sondereinrichtung!  
Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit  
Kriegsgefahr sofort eingeschlossen.  
Für je 20 M. vierteljährlich werden 1000 M. Anleihe versichert, zahlbar bei Tod spätestens nach 12 Jahren, im letzteren Fall für Zivilpersonen noch eine Barvergütung von je 40 M., für Jugendliche 50 M.  
Aufnehmbar Gesunde vom 7. bis 50. Lebensjahr.  
Zulässige Summen bis 10000 M. Anleihe.  
Näheres durch die Direktion in Halle.

### Saat-Kartoffeln.

Meine langjährigen für schwere und leichte Böden bewährte Sorten, von Landeskulturrat für das Saatzgebiet anerkannt. Frühjahr 1918 ist durchgängig als Originalsort bezogen oder Nachbau von Säubensauslese und nur von gelunden, äußerlich vollkommenen Beständen, nehmte Bestellungen laut den gegenseitigen Bestimmungen und für das Saatzgebiet feingeleagerten Säubensauslese laut meinen beim Verkauf bekanntgegebenen Bedingungen bis 15. November 1918 für Lieferung Frühjahr 1919 entgegen. Jeder Verkauf muß schriftlich durch Schlußchein bis 15. Nov. 1918 bestätigt sein.

Zum Verkauf kommen folgende Sorten: Goldberic, Blane Odenwälder, Märktenrone, Minister von Wiesel, Alma, Tannenrose, Eric, von Klein-Walden, Vordereiner, Solata, Meiss, Wodentartoffel, Wack, Wismarck, Wöms, Erlia, Goldberic, Wera, Wagnenheim, Professor Gerlach, Bratistobin, Weisse Stielen, Dubschric, v. Wadenstein, Sanya, Kamere, Gloria, Gindens, burg, Belladonna, Bernallia, Bratola, Trobara, v. Weiler und Zanuso.

Rittergut Hirschfeld, Vork- und Vorkultivation Deutscherode, Mendte, Rittergutsbesitzer.

### Ordhene Vollen Futterrübensamen,

Kohlrüben, Kohl, Zwiebel- und Möhrensamen  
kauft von Säubern und Säublern und erbitet bemessene Anerbote.  
la. neue Seradella u. Klefsaat  
offiziert  
**Gustav Dahmer, Danzig**  
Samenrohbandlung.

### Futterrübensamen, Möhrensamen, Zwiefelsamen

(Ernte 1918)  
kauft Wilhelm Reichert, Halle a. S.

### Schlachtpferde

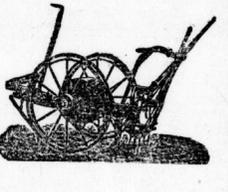
Nottschlachtungen  
läßt schnellstens aus  
Hofschlachtereier  
**Hermann Böhlert**,  
Berntal 1588, Glanbacherstr. 75, Berntal 1588.  
(Zugel. lt. Verordnung vom 14. Juni 1918).

### Kaninchen-Felle

für Heereszwecke  
sowie alle anderen Felle und Mohrhaare  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**Paul Günther, Holzprodukten-Handlung.**  
Halle, Taubenstr. 3. Hof.

### Zur Herbstbestellung

empfehlen wir:  
Drillmaschinen  
Düngerstreuer  
Cultivatoren  
Pflüge, ein- u. zweischlarig  
Ackerwalzen  
Rübenheber  
Rübenscheider  
Kartoffelroder  
Kartoffeldämpfer  
Motor- und Dampfdreschmaschinen



**Witt & Krüger, Halle.**  
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.  
Reparaturen werden prompt u. sachgemäß ausgeführt.

### Deutsche Faserstoff-Ausstellung Leipzig 1918

Königsplatz / Mitte August bis Ende Oktober  
Täglich geöffnet 9 bis 6 Uhr / 5200 qm große eigene Ausstellungshalle  
Über 400 Aussteller / Vorträge / Führungen / Maschinen im Betrieb  
Ehrlichungsraum

### Landgut.

Altershalber verkaufe mein 50 Morgen großes Gut mit Gutshaus, 1000 Bäume, 1000 Stroh u. Pflanzung gelegen. Felder in bester Kultur und nahe am Gehöft. Eigenes Holz sehr gut zur Gärtnerei, auch zu Brennholz. Vermittler werden.

Cursdorf Nr. 29 bei Schenke (Kreis Merseburg).

### Ziegen-, Hasen- u. Kaninchenfelle, Rophaare u. Wolle

kaufen zu Höchstpreisen  
Gebr. Dangowitz,  
Hilberplan 2. — Tel. 1178.

### Zur Saat

offiziert für die Herbstbestellung von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. S., anerkanntes Saatgut:  
Feldrübenweizen Berg-W. Gerke,  
Bettauer Roggen, I. und II. Abfaat,  
Himmels-Champagner Roggen, II. Abfaat,  
Rimbous Bastard II. B. Weizen, I. Abfaat,  
Strubus Squarehead Distopf-Weizen, I. Abfaat,  
Erdmeyer Weizen 104. III. Abfaat.

an den feingeleagerten Säubensauslese nebst vollständigem Aufschlag gegen Wind- u. Saureit in Säubens Säden ab Station Bismarckstr. 11. Säubensauslese. Säden sind auf Säubensboden gewaschen, für alle Böden daher sehr zu empfehlen.

### Saatgutwirtschaft Klosterode

bei Wankenheim am Tunnel, Kreis Saargebirgen.  
Celestin Gieseler Nr. 61, Wankenheim Nr. 2.  
Gemahlene kohlen-sauren Kalk,  
gemahlene gebrannten Stückenkalk  
liert preiswert und prompt  
**Edmund Müller, Kalkgroßhandlung,**  
Magdeburg, Kaiserstr. 90. Fernr. 4881.  
Preis und Kataloge sofort.

### Viehversicherung.

Die Berleberger Viehversicherungs-Akt.-Ges. zu Berleberg  
versichert Viehe mit Viehversicherungsversicherung gegen feile billige Prämien.  
Kein Nachschuß!  
Prompte Schadenregulierung!  
Auch versichert die Gesellschaft Schweine, die zur Mast gehalten werden, gegen feile Zuchtprämie.  
Schlaglicht- sowie Zuchtversicherung  
wird ebenfalls auf kulantesten Bedingungen geboten.  
Näheres Auskunft erteilt die  
Hauptagentur **Louis Otto, Halle a. G.**  
Krausenstraße 13. — Telefon 4208.

### Ehlföfel — Kaffeeföfel

Süde Hotels, Cafes und Private.  
Schwer hochsein verbleibt . . . 3 Dutzend 50 Mark  
leichter verbleibt . . . 40  
schwer hochsein verbleibt . . . 50  
Kaffeeföfel 3 Dutzend 3 Mark billiger.  
per Maßnahme ab Lager nur solange Vorrat.  
**Hermann Haag, Kaffeeerfabrik, Solingen 2.**

### Damen-Wintermäntel

aus guten Stoffen — faust man preiswert bei  
**H. Schnee Nachf.,**  
Halle a. S., Gr. Steinstraße 81.

### Wraizke u. Steiger, Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber.

### la. Motoreuöl

für Motoren und Saftautos ab 100 bis 1000  
100 Kilogramm in Fässern, leicht.  
**C. M. Hansen, Flensburg 7.**

### Beratungshelle für Kriegerfamilien

Kostenlos Rechtsauskunft für jedermann  
an den Wochentagen 9 bis 12 Uhr vormittags.  
Deutsches Kartell Halle (Verband nat. Vereine)  
Zorothenerstraße 8 11.

### Rast.

Elektrische Backofenlampen.  
Obstbäume,  
starke, bereits reich tragbare Pyramiden, Buschbäume und Spalier- und aufrechte Schurabäume der besten Apfel- u. Birnenorten, Rosensträucher, Zierbäume, Ziersträucher, Verzeichnis unsonst.  
Ed. Poenke & Co., m. B. H., Baumschulen in Deltzsch.

### Beleuchtungs-Apparate

für alle Gas- u. Elektr. Beleuchtung, in allen Größen. — Näheres, Kataloge, auch erlichte, Handlungsbücher.  
**C. G. Hölzke,**  
Frankfurt 7, Bahnhofstraße.

### Moderne richtig sitzende Augengläser

verschiedener Konstruktion  
**Otto Unbekannt**  
Gr. Ulrichstr. 14

### Uhrmacher Friedrichsstraße 6

freiligt Gil. Reparaturen

### Geld Gelbigeber

MTA. 250 — 30000  
auch get. a. 4%, auf 100  
ausanleihe. Ed. u. B. B.  
5807 an Radolfi Hof  
Bismarckstr. 4. erziehen